

21.05.2008 - Forschung / Arbeitsmarkt / Weiterbildung / Wien

Früherkennung des Qualifikationsbedarfs in Europa

Utl.: Ein Problem der Vergleichbarkeit der Qualifikationsnachweise? =

Wien (COM) - Rund 70 Prozent der Jobs in der EU werden 2015 berufliche Aus- und Weiterbildung erfordern

Der vorliegende Artikel beschäftigt sich mit der aktuellen mittelfristigen Qualifikationsbedarfsprognose der Studie "Future Skill needs für den europäischen Arbeitsmarkt. Hierbei wird aufgezeigt, dass es aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungssysteme und der Verwendung von nur drei Qualifikationslevels (gering - mittel - hoch) nicht nur zu sehr unscharfen Aussagen, sondern auch zu Missverständnissen kommen kann. In diesem Zusammenhang könnte der 8-stufige Europäische Qualifikationsrahmen, der bis 2010 zu einer Realität werden soll, mehr Transparenz bringen. Abschließend werden Schlussfolgerungen aus der mittelfristigen Qualifikationsbedarfsvorausschau und der kritischen Reflexion der dabei implizierten Bildungslevelklassifizierung für die berufliche Bildung und die Hochschulbildung in Österreich gezogen.

Den ausführlichen Artikel lesen Sie unter: http://www.ibw.at/ibw_mitteilungen/frameset.htm
(http://www.ibw.at/ibw_mitteilungen/frameset.htm)
_mitteilungen/frameset.htm
(http://www.ibw.at/ibw_mitteilungen/frameset.htm)

Quelle: ibw-Newsletter 2. Quartal 2008

(Schluss) COM

*** COM Von der Redaktion ausgewählter und für APA-ZukunftWissen aufbereiteter Originalbeitrag ***

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.